



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG

Pressemitteilung des Archäologischen Museums Hamburg

Hamburg, im November 2018

Außenminister Turkmenistans zu Gast im Archäologischen Museum Hamburg

Rasit Meredow besucht Ausstellung „Margiana - Ein Königreich der Bronzezeit in Turkmenistan“

Am Mittwoch besuchte eine Delegation aus Turkmenistan die neue Sonderausstellung des Archäologischen Museums Hamburg „Margiana - Ein Königreich der Bronzezeit in Turkmenistan“. Angeführt wurde sie von Rasit Meredow, dem Außenminister von Turkmenistan. Im Zentrum der Ausstellung stehen die archäologischen Zeugnisse der geheimnisvollen Kultur von „Margiana“, einer historischen Landschaft, die im Osten Turkmenistans liegt. Thorsten Römer, Kaufmännischer Geschäftsführer des Museums, führte den Gast durch die Ausstellung.

Die Ausstellung, die seit dem 2. November gezeigt wird, ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Archäologischen Museum Hamburg, den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, dem Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin und dem Kulturministerium Turkmenistans. Zum ersten Mal widmet sich ein groß angelegtes Ausstellungs- und Kooperationsprojekt der geheimnisvollen Kultur von „Margiana“, die vor rund 5.000 Jahren die Wiege einer faszinierenden Hochkultur der Bronzezeit war. Die Idee zu dieser Ausstellung entstand bereits 2005, als Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss, Direktor des Archäologischen Museums Hamburg, erstmals an einem internationalen Archäologenkongress in Aschgabat, der Hauptstadt Turkmenistans, teilgenommen und die Ausgrabungsstätten der Region besucht hat. Dazu angeregt wurde er durch den inzwischen emeritierten Professor der TUHH, Dr. Hanno Schaumburg, der ebenfalls die turkmenische Delegation bei ihrem Rundgang durch die Ausstellung begleitet hat. Beide waren in den vergangenen Jahren mehrfach in Turkmenistan und haben dort intensive Kontakte geknüpft, Verhandlungen geführt und auf vielen Ebenen bis hin zum Präsidenten für die Realisierung dieses Ausstellungsprojekts geworben. Erst im Zusammenspiel aller genannten Partner und unter Hinzuziehung des Auswärtigen Amts, ist es gelungen, die Voraussetzungen zu schaffen, um die spektakulären Funde erstmals außerhalb Turkmenistans zeigen zu können. Thorsten Römer, Kaufmännischer Geschäftsführer des Archäologischen Museums Hamburg, führte den turkmenischen Außenminister, der sich besonders an der Präsentation der Objekte interessiert zeigte, am Mittwoch durch die Ausstellung.

Turkmenistan blickt auf eine lange Kulturgeschichte zurück. Einen herausragenden Platz nimmt dabei der „Bakto-Margianische Archäologische Komplex“ (Oasenkultur) der

Bronzezeit ein, dessen Bedeutung erst in den letzten Jahrzehnten erkannt wurde. Es handelt sich dabei um eine Hochkultur, die der Mesopotamiens durchaus ebenbürtig ist, die in Europa aber bisher außerhalb der Fachkreise kaum bekannt ist. Mit den Ausstellungen soll ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, nicht nur einer breiteren Öffentlichkeit Wissen über diese bronzezeitliche Kultur nahezubringen, sondern insbesondere auch dem deutschen Publikum einen Einblick in den Reichtum der Kulturgeschichte Turkmenistans zu geben.

Die Ausstellung ist im Archäologischen Museum Hamburg noch bis zum 17. Februar 2019 zu sehen.

Pressekontakt:

Archäologisches Museum Hamburg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Beate Trede
Museumsplatz 2, 21073 Hamburg
Tel. 040 42871-2697
E-Mail: trede@amh.de